

d'exil (S. 45–59). – Recherches sur le tonlieu en Normandie à l'époque ducale (S. 61–76). – Une institution peu connue de la Normandie ducale: les près et le foin du Seigneur-Roi (S. 77–93). – Voie publique et chemin du roi en Normandie du XI^e au XIII^e siècle (S. 95–111). – Les Ports en Normandie du XI^e au XIII^e siècle: Esquisse d'histoire institutionnelle (S. 113–128). – Administration et Justice dans une grande baronnie normande au XI^e siècle: les terres des Bellême sous Roger II et Robert (S. 129–148) zeigt, wie diese mächtigen Herren sich vor ihrem Sturz (1112) für die Verwaltungen ihrer Besitzungen von dem Modell des Herzogs und Königs zu inspirieren wußten. – Jean-Michel B o u v r i s , Contribution à une étude de l'institution vicomtale en Normandie au XI^e siècle. L'exemple de la partie orientale du Duché: les vicomtes de Rouen und de Fécamp (S. 149–174), beweist, daß es im 11. Jh. Vicomtes in Rouen und Fécamp gab, während man solche bis jetzt hauptsächlich aus dem westlichen Teil des Herzogtums kannte. – Jean-Marie M a i l l e f e r , Une famille aristocratique aux confins de la Normandie: les Géré au XI^e siècle (S. 175–206).
Jean-Marie Moeglin

S. P. W o l f s , Middeleeuwse Dominicanessenkloosters in Nederland, Assen/Maastricht 1988, Van Gorcum, XI u. 126 S., 1 Karte, 12 Abb. – Nach dem Beispiel seines 1984 erschienenen Buches *Middeleeuwse Dominicanenkloosters in Nederland* (vgl. DA 42,359 f.) hat S. P. Wolfs jetzt den Dominikanerinnen eine in Aufbau und Gliederung entsprechende Studie gewidmet. Nur ist der Ertrag in vieler Hinsicht bedeutend geringer. In alphabetischer Reihenfolge werden 12 Klöster behandelt, von denen 9 mit Sicherheit kanonisch anerkannt gewesen sind und deren Lebenszeit sich überwiegend auf das 15. und 16. Jh. beschränkt hat. Es handelt sich um: Asperen (1488 erstmals bezeugt – 1569 aufgehoben), Burgh (1459–1569), Herzogenbusch (zw. 1435 und 1448 bezeugt), Leeuwarden (1507–1580), Leiden (1453 anerkannt – 1572), Lukswolde (im 16. Jh. bezeugt), Reide (die älteste Stiftung, 1303 erstmals bezeugt – 1528), Roermond (zw. 1412 und 1464 gegründet – 1783), Rotterdam (unsicher), Tiel-Westroyen (1437 oder 1439 anerkannt – 1573), Woudrichem (1458–1572) und Wijk bij Duurstede (1400–1600). Bezeichnenderweise fallen für diese Frauenklöster die Rubriken „Erbetteln von Almosen“, „im Kloster abgehaltene Kapitel“ und „Studienorganisation“ aus, und es wurden stattdessen die Rubriken „Zugehörigkeit zum zweiten oder dritten (Laien-) Orden“ und „Beichtväter“ aufgenommen. Zum Thema „Schriftstellerinnen“ und „Bibliothek“ kann in der Mehrzahl der Fälle nichts vermerkt werden. Nur aus Westroyen ist eine anonyme Chronik für die Jahre 1435–1464 bekannt. Aus demselben Kloster ist eine Hs., aus Leiden und Wijk sind jeweils drei Hss. monastischen oder liturgischen Inhalts bewahrt worden. Im Anhang werden drei vorgesehene, jedoch nicht zustande gekommene Klostergründungen sowie vier vermeintliche Dominikanerinnenklöster besprochen. Verschiedene Namenregister erschließen das Ganze. Rita Beyers

St Hugh of Lincoln. Lectures delivered at Oxford and Lincoln to celebrate the eighth centenary of St Hugh's consecration as bishop of Lincoln, ed. Henry M a y r - H a r t i n g , Oxford 1987, Clarendon Press, IX u. 130 S., £ 17,50. – Der burgundische Adlige und Kartäusermönch Hugo von Avalon, der 1186 zum Bischof von Lincoln gewählt wurde, 1200 starb und 1219 heiliggesprochen wurde, war unter dem etwas karriereorientierten und opportunistischen englischen Episkopat der angiovinischen Zeit eine seltene Figur, die für uns vor allem durch die